



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Die bezugsfähige Preisleistungsbeziehung werden nicht berücksichtigt. In Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Filoma Company, in Zagreb bei in der Kienrich, Kallitger, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Nr. 187

Maribor, Samstag den 20. August 1927

67. Jahrg.

Verhältnismäßig günstiger Stand unserer Ernte

o. Beograd, 19. August. Die heutige „Politika“ veröffentlicht auf Grund amtlicher Daten des Landwirtschaftsministeriums einen Bericht über den Stand der heurigen Ernte. Auf Grund dieser Angaben beträgt die diesjährige Ernte im ganzen Staate an Weizen 16.845.430, Gerste 3.162.833, Korn 1.543.584 und Hafer 3.062.709 Meterzentner. Gegenüber dem Durchschnittsstande in

den Jahren 1920—26 ist der heurige Erntertrag an Weizen um 6, Gerste 1, Korn 3 und Hafer 23% geringer. Trotzdem aber kann die heurige Ernte nicht nur den eigenen Bedarf vollumfänglich decken, sondern es verbleiben noch rund 2 Millionen Meterzentner Getreide für die Ausfuhr übrig. Der Maisertrag wird auf rund 19.500.000 Meterzentner geschätzt.

Vor der Montierung der automatischen Telephonzentrale Maribor

o. Beograd, 19. August. Wie aus dem Ministerium für Post und Telegraphen verlautet, werden spätestens am 1. Oktober d. J. die Montierungsarbeiten bei der Automatisierung der Telephonzentrale in Maribor aufgenommen werden. Bis dahin werden auf Rechnung der Wiedergutmachung alle nötigen Bestandteile aus Deutschland eintreffen.

Flugtechnische Neigkeiten

o. New York, 18. August. Nach einer Meldung aus Honolulu blieben die Flieger Arthur G. Hobbs und Leutnant David auf dem Doppeldecker „Woolaroo“ Sieger im Luftberby San Francisco—Honolulu. Sie brauchten zu dem Flug über eine Strecke von 3900 Kilometer 26 Stunden 17 Minuten 20 Sekunden. Das Flugzeug befand sich während des ganzen Fluges in funktentelegraphischer Verbindung mit Schiffen auf hoher See und den Radiostationen des Festlandes. Nach einer späteren Meldung passierte es in zweites Flugzeug die Insel Hilo. Von den beiden anderen Flugzeugen fehlt bisher jede Nachricht. Sie wurden zuletzt etwa 1000 Kilometer entfernt vom Ziele gesichtet.

o. New York, 18. August. In Honolulu ist ein weiteres der am Luftberby beteiligten Flugzeuge eingetroffen, das mit einem Flug von 28 Stunden 17 Minuten Dauer den zweiten Preis in der Höhe von 10.000 Dollar gewinnt. Von den beiden übrigen Flugzeugen, die insgesamt fünf Personen, darunter eine Dame, an Bord hatten, fehlt noch jede Nachricht. Sämtliche Schiffe sind von den kalifornischen Küstenstationen telegraphisch benachrichtigt worden, daß die beiden Flugzeuge wahrscheinlich auf das Meer niedergehen mußten. Pearl Harbour hat mehrere Schiffe und einige A-Bootschiffe zu Nachforschungen ausgesandt.

o. Berlin, 18. August. Die Rohrbach-Flugzeugwerke rüsten für einen Ozeanflug, der noch in diesem Jahre, wahrscheinlich Anfang oder Mitte September, unternommen werden soll, während die Junkerswerke ihren Ozeanflug für unbestimmte Zeit verschoben haben. Die Rohrbachwerke lassen mit der dreimotorigen Rohrbachmaschine „Reinhold“ auf dem Staaken Flugplatz Versuchsfüge zur Feststellung der Belastungsmöglichkeit ausführen. Wie verlautet, sind auf der Berliner Werft der Firma zwei Ba-

serflugzeuge fertiggestellt, die hochseefähig und so stabil sind, daß sie jederzeit bei Sturm auf dem Wasser niedergehen können. Als Führer der Maschinen werden Udet und Steinhilber genannt. Der Flug soll mit Zwischenlandungen auf den Azoren und den Bermudasinseln durchgeführt werden.

Washington, 18. August. Der Kapitän des hier eingetroffenen Dampfers „Gulfpoint“ meldet, daß er die Überreste eines weißen Flugzeuges in etwa 150 Meilen Entfernung vom Kap Virginia gesichtet habe; man vermutet, daß es sich um die Überreste des weißen Vogels Nungessers handelt könnte, obwohl die Annahme wenig Wahrscheinlichkeit hat. Die Küstenwache hat einen Kutter ausgesendet, um Nachforschungen nach den Trümmern anzustellen.

Zwischen Tod und Leben

o. Boston, 19. August. Der Oberste Gerichtshof hat heute seinen Beschluß über die Wiederaufnahme des Prozesses gegen Sacco und Vanzetti veröffentlicht. Sollte aber der Beschluß für die beiden Angeklagten ungünstig ausfallen, so beabsichtigen die beiden Verteidiger, einen Rekurs an das oberste Bundesgericht einzubringen. In diesem Falle dürfte die Justifizierung, welche auf den 22. d. M. angesetzt war, neuerdings vertagt werden.

Neues aus der königlichen Sommerresidenz

o. Belgrad, 19. August. Heute findet eine Jagd statt, an der außer dem Königs-paar auch der griechische Exkönig Georg u. Ministerpräsident Vukobratović teilnehmen werden. Herr Vukobratović wurde gestern nachmittags vom König in einer längeren Audienz empfangen. Sodann hatte er eine fast vierstündige Unterredung mit dem Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Korosec, der gestern hier eingetroffen ist. Der Regierungschef wird wahrscheinlich heute abends nach Beograd abreisen. Unterwegs aber wird er einige Stunden in Ljubljana verweilen, um nochmals mit den Führern der slowenischen Radikalen und mit Dr. Korosec in Rücksprache zu treten. Für heute nachmittags ist die Ankunft des Herrn Stefan Radović angesetzt, der einige Tage als Gast des Herrn Dr. Schwegel, der Listenfürher der kroatischen Bauernpartei in Südserbien ist, in Belgrad verweilen will.

China

Shanghai, 18. August. Man glaubt, daß die Nordtruppen ein Ultimatum abgefordert haben, daß, wenn sich Nanjing nicht ergebe, es beschossen werden solle. Der Befehlshaber von Nanjing soll mit den Nordtruppen in Verhandlung getreten sein, um eine Regelung zu finden, durch die die Schrecken einer Beschießung Nanjings verhindert werden könnten.

Man sagt, daß die Bevölkerung Nanjings auf Seite Sunthuanfangs stehe und daß zwei Divisionen Nanjing-Truppen bei dem Versuch der einen Division, sich mit den Nordtruppen zu verbinden, zusammengestoßen seien.

Shanghai, 18. August. Der Zwischenfall wegen des englischen Flugzeuges ist beigelegt; die britischen Behörden haben die abgeschnittene Eisenbahnlinie freigegeben und die Truppen wieder in die Niederlassung zurückgezogen.

Kurze Nachrichten

o. Budapest, 19. August. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern in der Metallindustrie sind erfolglos geblieben. Die Arbeitgeber bewilligten eine Erhöhung der Löhne in den niedrigsten Kategorien, was jedoch die Arbeiterschaft rundweg ablehnte und nach wie vor auf ihrer Forderung bezüglich einer prozentuellen Erhöhung sämtlicher Löhne verharret. Es hat den Anschein, daß es neuerdings zum Streik kommen wird.

o. Rom, 19. August. Das faschistische Direktorium hat heute den Direktor des extremfaschistischen „Impero“ Giovanni Settimiglia aus der faschistischen Partei ausgeschlossen. Gleichzeitig wurden alle faschistischen Organisationen verständigt, daß der „Impero“ nicht mehr als faschistisches Organ zu betrachten ist.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. August. Devisen: Zürich 1095, Wien 800.25, London 27.25, New York 56.79, Prag 168.60, Mailand 310.25. — Effekten: Cister Sparkasse 197 bis 199, Vj. Kreditbank 142, Erste Kroatische 850, Kreditanstalt 160, Devče 135, Krainische Industrie 390, Ruše 260 bis 270, Bau-Gesellschaft 56, Sešir 104. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 5 Waggons. Angeboten werden trockenes Buchenscheiterholz, gespalten, franko Waggon Verladestation zu 19.50 und Eichenscheiterholz, franko Waggon Verladestation zu 18, ferner Buchenpfosten von 16 cm. und 2.75 m. ab, 1., 2. und 3., franko Waggon Verladestation zu 400. Ge-sucht werden Buchenpfosten, scharfkantig, parallel beschliffen, 40—100 mm., von 20 cm. und 3—4 m. ab, 1., 2., franko Waggon Verladestation zu 600. — Landwirtschaftliche Produkte: Tendenz ruhig. Keine Abschlüsse. Die Preise für Mais haben etwas nachgegeben.

Zürich, 19. August. Beograd 9.13, Berlin 123.35, London 25.215, New York 518.00, Paris 20.32, Mailand 28.26. — 15.55.

Gianna Fail

—I. Vor einigen Wochen wurde der irische Justizminister D' Higgins ermordet. Die Mordtat war mehr ein persönlicher Racheakt als eine politische Aktion. Gleichwohl glaubte Irlands Ministerpräsident Cosgrave den Zwischenfall gegen seine daran unbeteiligten politischen Gegner ausnutzen zu können. Er legte dem Parlament ein Gesetz vor, durch das bestimmt wird, Abgeordnete müßten vor ihrer Aufstellung als Parteikandidaten sich eidesstattlich verpflichten, nach erfolgter Wahl den Verfassungseid zu leisten, widrigenfalls sie ihr Mandat verlieren.

Dieses Gesetz richtete sich gegen die „Fianna Fail“, die unter Führung des Valera stehenden irischen Republikaner. Sie hatten bisher den Eid auf die Verfassung abgelehnt und an den Parlamentsitzungen nicht teilgenommen. Diese republikanischen Ultranationalisten waren nämlich mit dem Kompromiß, mit dem die blutigen Kämpfe zwischen irischen Freischärlern und englischen Regierungstruppen im Jahre 1921 beendet wurden, nicht einverstanden. Denn dieses Kompromiß enthielt Bindungen an die englische Krone insofern, als der englische König in Irland durch einen Generalgouverneur vertreten sein sollte, wobei freilich das Zugeständnis gemacht war, daß dieser Gouverneur ein von der jeweiligen irischen Regierung empfohlener Ire sein sollte. Eine Eidesleistung der irischen Republikaner hätte eine Anerkennung dieser königlichen Oberhoheit Englands bedeutet. Als Anhänger der Alles-oder-Nichts-Politik verzichteten die Abgeordneten der „Fianna Fail“ lieber auf ihren Sitz im Parlament, als daß sie sich mit dem Erreichten zu fügen gegeben hätten.

Obwohl die bürgerliche Mitte seit den letzten Wahlen nicht mehr über die Mehrheit verfügte, ermöglichte diese Obstruktion der De-Valera-Partei dem Ministerpräsidenten Cosgrave die Regierung. In den Augenblick freilich, wo die Abgeordneten der „Fianna Fail“ den Treueid leisteten, ins Parlament kamen und sich mit der Linksoption, der Arbeiterpartei und den sonstigen Unzufriedenen vereinigten, war das Kabinett Cosgrave erledigt. Denn die Regierungsparteien können den 77 Stimmen der Opposition nur 67 gegenüberstellen, und selbst Absplitterungen auf der anderen Seite würden kaum genügen, um Cosgraves Stellung zu sichern.

Seine Spekulation auf die Halsstarrigkeit der „Fianna Fail“ hat sich als verfehlt erwiesen. Die Gefolgsleute des Valeras haben nämlich mit der Begründung, daß dem Scheinkonstitutionalismus Cosgraves mit einem scheinkonstitutionellen Manöver begegnet werden könne, den von ihnen nur als Formalität betrachteten Verfassungseid eidesstattlich, worauf die Arbeiterpartei ein Mißtrauensvotum gegen Cosgrave einbrachte.

Der Sturz Cosgraves wird, sofern er Tatsache wird, vermutlich nicht Neuwahlen, sondern eine Regierung Johnsons, des Führers der Arbeiterpartei, zur Folge haben. Aber auch diese Regierung wäre eine minderheitliche Regierung, da die irischen Republikaner nach dem Sturz Cosgraves dem Parlament wieder fernbleiben wollen. Neuwahlen werden voraussichtlich erst dann stattfinden, wenn ein Sturz Johnsons mit der Wiederkehr Cosgraves endete.

Inzwischen wird jedoch — und darin

Sport

: Auswahl des Fußballunterverbandes in Ljubljana. Bei der am 18. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des L. F. fand auch die Auswahl des neuen Ausschusses statt. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Vorstand: Dr. Anton J u g; 1. Stellvertreter: Eugen B e t t o, 2. Stellvertreter: Anton C e r n e; 1. Schriftführer: Stane D e r z a j; Kassier: Pavel R o b a c. Ausschussmitglieder: August Sterle, Miro Bodeh, Ivan Dordec, Marij Kurel, Redeljo Bulcic, Jng. Milutin Debeljak, Jovo Kralj, Anton Gosar, Ivan Lufelak, Jovo Kralj, Franz Baje und Oktavijan Cel.

: Eine neue Handballfamilie im Kreis Ljubljana. Die neugegründete Handballfamilie des S. S. Ljubljana mußte bei ihrem ersten Auftreten gegen die Familie des S. S. Miren eine 11 : 1 (6 : 0) Niederlage hinnehmen.

: Das erste Handballwettspiel der Herbstsaison. Sonntag, den 21. d. M. werden sich die beiden Handballfamilien des L. S. S. R. Maribor in einem Trainingspiel gegenüber stehen. Da beide Familien, auch während der Sommerpause, intensiv dem Training oblagen, ist mit einem äußerst spannenden Verlauf zu rechnen. Besonders die Reservefamilie, die in letzter Zeit einen schönen Fortschritt aufzuweisen hat, wird durch ihr gewöhnliches und ausgeglichenes Spiel ihre Gegnerin vor eine harte Aufgabe stellen. Die Leitung dieses Spieles werden abwechselnd die Schiedsrichterlandkandidaten N e r a t und S t a r e innehaben.

: 1. S. S. R. Maribor — Villacher Sportverein. Das kommende Sonntag mit dem Beginn um 16 Uhr am „Maribor“-Platz zur Austragung gelangende Spiel der oben genannten Gegner bedeutet für den 1. S. S. R. Maribor das erste internationale Wettspiel dieses Jahres. Die Heimischen werden ihrem Gegner diesmal eine äußerst starke und agile Mannschaft entgegenstellen. D e r t o n c e l j, der als der beste Rechtsaußen des Kreises bekannt ist und dessen Abgang für „Maribor“ einen schweren Verlust bedeutet hätte, ist aus Beograd, wo er anfangs sein Studium fortsetzen wollte, wieder zurückgekehrt und wird im kommenden Spiele bereits wieder seinen alten Posten bekleiden. Auch in der Halbfreihe haben die Heimischen durch R o s e n t i n a, den be-

kannten Halbspieler des slowenischen Meisters, der sich derzeit hier beim Militär befindet, eine bedeutende Stärkung erfahren. Die voraussichtliche Aufstellung der Heimischen wird folgende sein: Guener, Koren, Lasnikar, Gressal 1, Kirbis, Rosenina, Bertoneck, Gressal 2, Paulin, Bodeh und Strober. Der Kärntner Meister wird sich also sehr zusammennehmen müssen, wenn er erfolgreich aus diesem Spiele hervorgehen will.

: Die Rapid-Altherren in Sostanj. Für das am kommenden Sonntag in Sostanj gegen den dortigen S. S. Sostanj zur Entscheidung gelangende Spiel haben die Rapid-Altherren, trotzdem sie für die abwesenden Spieler W i n t e r h a l t e r und S c h i m o r z Ersatz einzustellen gezwungen sind, eine äußerst starke Aufstellung nominiert. Statt S c h e i l, dem bekannten vorzüglichen Verteidiger, wird Herr R a j p e r diesen Posten bekleiden. Herr Schell, der bekanntlich im letzten Spiele gegen die Altherren des T. S. R. Merkur, in der zweiten Spielhälfte als linker Verbinder eingestellt, seine Mannschaft vor der Niederlage rettete, wird wieder diesen Posten bekleiden. Auf Schell, der sich im genannten Spiele als vorzüglicher Torhüter erwies und damals in den 45 Minuten fünf einwandfreie Goals erzielen konnte, wird in Sportkreisen die größte Hoffnung gesetzt. Auch den anderen Formationen wurde ein besonderes Augenmerk zuteil. Der Ausgang dieses Spieles wird in Sportkreisen bereits mit großem Interesse erwartet.

: S. S. Rapid (Altherrensektion). Für das in Sostanj zur Austragung gelangende Spiel werden die nachgenannten Spieler aufgeführt, sich Sonntag um 5.15 früh vollständig am Bahnhofs einzufinden (Abfahrt 5.30): Schauritsch, Kasper, Weiß, Frankl, Amon, Crippa, Roito, Thalmann, Pergler, Rudl, Schell, Bentsch Willi. Jeder Spieler hat seine Ausrüstung selbst mitzubringen.

: Haben wieder geschlagen! Im Länderkampf zwischen Westdeutschland und Holland, der vergangenen Sonntag in Amsterdam zur Austragung gelangte und überraschend mit dem Vorsprung eines Punktes den Holländern einen knappen Sieg brachte, gelang es dem Holländer van B e r g h e nach hartem Brust-an-Brust-Kampf im 100 Meter-Lauf h o u b e n in 10.6 Sekunden knapp zu besiegen. Houben erreichte zwar die gute Zeit von 10.7 Sekunden.

Theater und Kunst

+ Die Deutschland-Tournee des Gesangsvereins „Jora“. Die bereits berichtet, hat der Gesangschor „J o r a“ (Karlovac) anlässlich des Frankfurter Musikfestivals glänzende Erfolge errungen. Der Chor der „Jora“ sang vornehmlich Volkslieder aus allen Teilen Jugoslawiens, und zwar so, daß der Chor dann immer in der betreffenden Tracht der Provinz auf dem Podium erschien. Der Bruder des Präsidenten der Frankfurter Musikausstellung, Dr. R o c h, stellte dem Vereinsvorstand der „Jora“ ein ehrenvolles Tournee-Angebot, welches im nächsten Jahresamt 10 Konzerte gegeben werden, davon zwei in Berlin und je eines in jeder großen deutschen Stadt. Die Bedingungen, unter denen der Chor nach Deutschland gehen wird, sind erstklassig. Dr. Roch stellte der „Jora“ noch eine Reihe von Angeboten in Aussicht, doch wünscht er die Absolvierung des schon einmal umrissenen Programms.

+ Theaterausstellung in Ljubljana. Im Rahmen der heurigen Herbstausstellung auf dem Gelände der Wusiermesse in Ljubljana, die vom 17. bis 26. September stattfindet, wird auch eine Ausstellung unter dem Namen „Theater — Volk — Gesellschaft“ veranstaltet. Der Öffentlichkeit wird dabei Gelegenheit geboten, sich die Entwicklung und die Geschichte des slowenischen Theaters in Dokumenten, Skizzen, Bildern, Porträts und anderem Material anzusehen. Alle Freunde des Theaters werden eingeladen, der Messerverwaltung für die Dauer dieser interessanten Ausstellung alles auf die Entwicklung des Theaterlebens in Slowenien bezügliche Material zur Verfügung zu stellen. Alle diesbezüglichen Aufforderungen teilt das Messenamti Ljubljana, an das auch alle Ausstellungsgegenstände abgesandt werden mögen.

Nachrichten aus Cella

c. Chauffeurprüfungen. Gestern fanden hier die Chauffeurprüfungen statt. Von sieben Teilnehmern konnte einer den Reifegrad nicht erreichen. 2 Teilnehmer waren Berufswagenlenker.

c. Freie Wohnungen. Das Wohnungsgesamt in Cella schreibt folgende freigeordnete Wohnungen aus: A) Zum zweiten Male ausgeschriebene Wohnungen: Jakob Lapan, Cella, König Peter-Straße 33, 1 Zimmer u.

Küche, 1. Stod; Heinrich Findeisen, Cella, Ja krejso 18, 1 Zimmer ohne Spachherd, Dachboden; Josef Plebec, Javodna 49, 1 Zimmer mit Spachherd. — B) Zum ersten Male ausgeschriebene Wohnungen: Alexander Hühnerbein, Cella, Milosicgasse 8, 1 Zimmer und Küche, Erdgeschoß; Heinrich Findeisen, Cella, Ja krejso 16, 1 Zimmer und Küche, Erdgeschoß; Franz Pusnik, Sabberje 66, 1 Zimmer ohne Küche, Erdgeschoß; Johann Inocente, Cella, Ja krejso 1, 2 Zimmer und Küche, 1. Stod; Anton Trobis, Bulovplatz 45, 1 Zimmer mit Spachherd, Erdgeschoß; Albert Balli, Cella, Rajlagasse 3, 3 Zimmer, Küche und Dienstkammer, Fritz und Theresia Holobar, Rajase 9, 2 Zimmer, 1. Stod; Josef Pelikan, Cella, Rajlagasse 1, 2 Zimmer und Küche, 1. Stod.

c. Staatsrealgymnasium in Cella. Einschreibungen in die 1. bis 4. Gymnasialklasse finden am 1. und 2. September, in die 5. bis 8. Klasse aber am 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. Die Aufnahmeprüfungen in die 1. Klasse sind abgeschafft. Klassenprüfungen, Ergänzungsprüfungen für die 2. bis 8. Klasse sowie Privatistenprüfungen werden vom 24. bis 31. August abgehalten werden.

c. Polizeichronik. Donnerstag den 18. August: 1 Anzeige wegen Verleumdung des Sicherheitsorgans und unanständigen Benehmens, 1 Anzeige wegen Fahrens auf der linken Straßenseite, 1 Anzeige wegen Autofahrens ohne vorgeschriebene Bezeichnung und 1 Anzeige wegen Fahrens von mehreren Bögen linienten Papiers.

Hitze und Staub

Die schönste Jahreszeit der Sommer bereitet uns neben seinen Freuden auch Mühen und Gefahren. Oft mag es eine Lust sein, in die sommerliche Natur hinauszuharren, nicht aber, wenn man dazu gezwungen ist. Die Hitze glüht auf dem staubigen Landweg. Autos verpesten die Luft in unerhörter Weise. Der Wanderer schleppt sich mühsam weiter. Sein Gesicht brennt, die Augen strahlen in unheimlichem Glanz, der Atem stockt, ein heiserer Klageruf entringt sich der ausgebreiteten, vom Staubbelaag brennenden Kehle. Ihm flimmert's vor den Augen, in den Ohren braust's, das Herz pocht in stürmischen Schlägen — zwei Hände in die Luft, stöhnend bricht er zusammen! Und wenn der Tote am folgenden Morgen gefunden wird, dann heißt es: er starb am Sonnenstich.

Seeräuber

52 Roman von Claude Farrere.

Die zehn Kanonenschüsse klangen wie einer. Zwanzig Sekunden lang sah man nicht viel klarer als ins Innere eines Badofens: undurchsichtiger Rauch hüllte die ganze Fregatte ein. Ludwig hustete, halberstickt. Aber als er sich über die Brüstung vorbeugte und so gut es über den Augen blickte, da fragte das Brettergerüst der Deckplatte unter heftigen Schritten und eine gewaltige Stimme überbrachte die Antwort der Kanonen:

„Daß doch schrägen! Teufelndonnerwetter noch einmal!“

Ludwig schmeckte strahlend vor Freude empör, er wandte sich um und erblickte Thomas.

Auf die Stimme des Kapitäns hin, der nächst Gott der Herr war, hatten der Untersteuermann an der Ruderpinne und der Besammaschwächer unwillkürlich gehorcht. So gleich weniger quer zum Winde gelegt, verdoppelte und verdreifachte in einer Viertelminute schon das „Schöne Wiesel“ seine Geschwindigkeit. Im Augenblick, nachdem diese fünfzehn Sekunden verstrichen waren, erschütterte ein entsetzlicher Knall, den die gleichzeitig abgeschossenen sechzig schweren Artilleriestücke verursachten, die Luft.

Ein Windstoß voll riesiger Kanonengellen schauerte daher, als ob hunderttausend im Schwarm daherschwebende Maitäfer herbeischwirten: das Linienschiff hatte mit seiner ganzen furchtbaren Geschwindigkeit erwidert. Diese Salve jedoch verfehlte weit ihr Ziel und flog nur das Meer, denn sie schlug dicht wie Hagelkörner mitten in das Kielwasser der Fregatte ein, gut dreißig Meilen hinter dem Achterdeck: denn zum Glück war das „Schöne Wiesel“ noch ganz in seinen eigenen Rauch eingehüllt gewesen, und die holländi-

schen Kanoniere, die das Ziel, das sie treffen sollten, nur in dieser dichten Rauchwolke erblickten, was soviel besagen will, als daß sie es eben nicht erblickten, nicht einmal den Kopf von einem Lasten, hatten ihre Geschütze nach der Schätzung eingestellt und ebenso losgeschossen, indem sie diejenige Schnelligkeit in Rechnung setzten, die dieses augenblicklich unsichtbare Ziel kurz vorher haben mochte. So hatte Thomas Trublets Kriegslust ihren vollen Erfolg.

Das „Schöne Wiesel“ kam daher unverfehrt aus diesem Duell wieder hervor, verlor so wohl geschützt hatte. Und nun belam auch Thomas das Schlachtfeld vor Augen. Auf Backbordseite flog der Geleitzug, völlig bestürzt, jeden Zoll Weinwand mit Wasser besprengt, um mehr Wind zu fangen und schneller zu lächeln. Auf der Steuerbordseite kämpften die Herren vom Cabaret und von Harleloire und hatten um ihre beiden stolzen Schiffe das ganze Gefolge jener fünf feindlichen Schiffe versammelt, die sie zuvor noch, fünf gegen zwei, überfallen hatten, „um schneller zum Sieg zu kommen“, und von denen nunmehr, nachdem sie einige zwanzig bis dreißig Geschützweiten ausgetauscht hatten, keines sich auch nur einen Fußbreit von seinen vier Genossen wegwannte, aus Furcht, sie würden, wenn sie erst einmal vier an Stelle von fünf geworden, im Handumdrehen besiegt und zur Uebergabe gezwungen sein. Näher dran, im Fahrwasser des „Schönen Wiesel“, manövrierten die vier übrigen Holländer großartig herum, immer in der Absicht, die Jagd auf den Geleitzug aufzunehmen. Aber das größte von diesen vier hielt die brave „Listige“ immer noch im Schach; und ein anderes — das selbe, das vorher seine Breitseite auf Thomas entladen hatte — verstand ständig mitten in einer Wolke seines eigenen Dammis, wie zu vor die Fregatte. Es blieben also nur die beiden letzten übrig, die beide so sturten, daß sie am „Schönen Wiesel“ vorbei und nach vorn kommen wollten.

„Schau mal her!“ sagte Thomas, indes seine Kanoniere von neuem luden, „was haben denn diese Schweinehunde da oben auf ihrem Mast aufgepfanzt?“

Ludwig stellte sein Fernrohr ein.

„Du meine Güte!“ sagte er.

„So red doch, was ist's denn?“

„Du meine Güte!“

„Zum Donnerwetter, was ist's?“

„Ein Besen!“

Thomas wurde weiß vor Wut und drehte sich zweimal um sich selber, wie um irgendwo irgendwelchen raschen Racheakt ausfindig zu machen. Schließlich hob er die Augen und blickte seinen eigenen Großmast:

„Beim Christus vom Bollwerk!“ schwur er mit halberstickter Stimme. „Wo ist meine eigene Flagge?“

„Deine Flagge?“ fragte Guenole.

„Jawohl, hol' dich der Teufel! Meine scharlachrote Flagge, meine blutrote Flagge mit dem goldenen Löwenchen drauf, damit diesen Schandkerls mein wahrer Name an die Ohren schallt! Sofort soll man sie aufziehen!“

Zwei Schiffsjungen stürzten sich, entsetzt vor dem Blick des Kapitäns, auf die Flaggenfeste. Im nächsten Augenblick flachte fürchtete war in allen elf Provinzen als Pest und Höllenfahrt, im Winde.

„Ruder Backbord!“ heulte Thomas vor Wut. „Fertig machen zum Wendeln! Besammaschwächer, Blindseegel aufheben!“

Die Mannschaft vollführte alles in atemloser Schnelligkeit. Ludwig Guenole verstand zunächst nicht das geringste von diesem seltsamen Manöver, welches das „Schöne Wiesel“ für eine ganze Weile jedenfalls in widrigen Wind bringen mußte, seine Schnelligkeit herabmindern und es schwer beweglich machen. Richtig kamen sie auch schon heran, Bord an Bord, Wind im Heck. Schon konnte man die schwarzen Mäuler ihrer Kanonen unterscheiden.

Aber schon kommandierte Thomas wieder:

„Steuerbordseite aufprozent! Geschützführ-

rer, dreißt drauflos geschossen! Scharf ins Tafelwert hinein! Immer runter mit den Masten! Aber richtig zielen! Backbordmastwächter, aus Manöver! Ruderpinne ganz nach Steuerbord umlegen! Blindseegel nachlassen und beiholen! Besammaschwächer aufheben! Grobseegel aufheben! Geschützführer, Achtung! Breitseite Feuer!“

Diesmal hatte die Mannschaft verstanden. Ein ungeheures Geschrei erhob sich und überlötete das Loskrachen der Geschütze. Thomas das Löwenchen hatte das Geschütz gar nicht umgelegt, er hatte nur so getan, und der Feind hatte sich auch diesmal wieder täuschen lassen. Denn als die Holländer die Fregatte so unbeweglich sahen, waren sie, um sein Manöver erst abzuwarten, nicht weiter mit dem Winde gefegelt, und weil sie nicht weiter mit dem Winde segelten, so hatten sie auch nicht vorzeitig ihre unumwundlichen Batterien demaskiert. Das „Schöne Wiesel“ fiel, nachdem es seine Breitseite abgefeuert hatte, wieder Steuerbordseite in die Felsen und warf sich direkt unter den Bugspriet eines der Schiffe, anstatt zwischen ihnen beiden durchzufahren. Der Qualm kam ihm zu Hilfe, so daß das fragliche Schiff nichts vor sich sah als Feuer. Und es enterte die Fregatte aufrecht von vorne und mit solcher Heftigkeit, daß Bugsprietseegel, Streben und Schiffschnabel, — alles zerbrach und obendrein noch eine Menge Stangen, Wanten, Pardunen und Taue zertrü. Sein kleines Marsseegel kam herunter und zog im wirren Durcheinander das Großtoppseegel, das große Marsseegel und sogar den Besammaschwächer mit sich nieder; das ganze Tafelwert sozusagen. Uebrigens besam auch das „Schöne Wiesel“ bei diesem Stoß sein Teil ab, seine sämtlichen drei Toppseegel schlugen herunter. Aber im Vorteil blieb es darum doch, denn: jegeant in das Heck des Schiffes, wie es jetzt lag, konnte es von unten herauf seine Steuerbordkanonen gegen dasselbe zielen lassen, sowie sie nur erst wieder geladen waren; jenes dagegen konnte mit keiner von seinen Kanonen et., was anfangen.

Aber die Sonne hat nicht allein die Schuld an dem Unglück, auch die Luft trägt zum großen Teil dazu bei, wenn sie mit Feuchtigkeit überfüllt den Körper verhindert, in wohl-tätigen Schweißausbruch die überflüssige Wärme und Feuchtigkeit auszuschleiden. Dann bleibt die Haut trocken, die Hitze steigert sich zu unerträglicher Höhe, das Blut kocht förmlich in den Adern, die roten Blutkörperchen verlieren die Fähigkeit, Sauerstoff bei ihrem Laufe durch die Lungen aufzunehmen und — das Unglück ist da. Derartige Unglücksfälle fordern umfomehr zur Vorsicht auf, als sich das Uebel bei rechten Maßregeln leicht verhindern läßt.

Da die Körpertemperatur vorzugsweise durch Arbeit der Muskeln gesteigert wird, haben sich besonders fettleibige Personen vor jeder körperlicher Ueberanstrengung zu hüten. Das einfache Gebot des gesunden Menschenverstandes, in der Hitze nicht eiskalte Getränke zu sich nehmen, braucht nicht in Erinnerung gebracht zu werden. Noch mehr hat man den Alkoholgenuß zu meiden; kalter Kaffee, noch

besser kalter Tee, vor allem Zitronenwasser sind anzuraten. Schon häufig ist auf ein Mittel hingewiesen worden, durch das sich in den Ländern, die unter großer Hitze zu leiden haben, die Bewohner vor Blutandrang nach dem Kopf zu schützen wissen. Sie legen ein großes angefeuchtetes Koffblatt in den Hut und erneuern die Auffrischung an einem Straßenbrunnen, so oft es ihnen nötig erscheint.

Ist aber doch Unglück eingetreten, so sind sofort alle beengenden Kleider zu beseitigen. Durch Uebergießen mit Wasser oder Bedecken mit kühler Erde muß dann der Körper abgekühlt, vorsichtig müssen durch Mund oder Darm Flüssigkeiten zugeführt werden. Ein erregendes Mittel, ein Tropfen Wein auf die Zunge geträufelt, ist auch von guter Wirkung. Aber das Beste ist hier wie bei allen Krankheiten — sich rechtzeitig vor dem Uebel in acht zu nehmen. Der Körper gibt seine Signale. Merkt man, daß es einem ungemütlich wird, so muß man jede Anstrengung einstellen und sich im Schatten ruhig auf den Rücken legen.

Volkswirtschaft

Die österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden

Es wird uns geschrieben:

Wie noch erinnerlich, wurden im Jahre 1921 (es hieß damals, im Auftrage der Bergutmachungskommission) die Obligationen der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden dem Staat gegen Revers abgeliefert, da die Regierung verlaublich ließ, daß sie die Sache baldigst in Ordnung bringen werde. Seitdem sind sechs Jahre verstrichen, aber von einer Regelung dieser Schulden ist noch immer nichts zu hören. Für viele bedeuteten diese Schuldverschreibungen ihr ganzes Vermögen, das sie zeitlebens für ihr Alter zusammenparten und die Ersparnisse in staatlichen Wertpapieren anlegten. Es ist jedem Mann klar, daß diese Leute in erster Linie bei der Abzahlung der Schuld in Berücksichtigung gezogen werden müßten.

Während Jugoslawien gegenüber den Auslandsgläubigern, die in der „Caisse Commune“ mit dem Sitz in Paris vereinigt sind, den Zinsendienst bereits versieht, sind unsere Staatsbürger der Gnade bzw. Ungnade der eigenen Regierung ausgeliefert. Vor sechs Jahren gab es ziemlich viele, die zum Staate nicht genug Vertrauen hatten und deshalb ihre Obligationen zu Hause behielten. Diese Leute sind heute gut daran, denn sie sind noch im Besitze der Schuldverschreibungen und können sie zu höherer Kurse an ausländische oder auch inländische Banken verkaufen und auf diese Weise zu ihrem Gelde kommen. Wer jedoch der Regierung mehr Vertrauen schenkte, steht heute mit leeren Händen da und muß warten, vielleicht noch Jahre lang. (Wer böswillig ist, könnte aus dieser Tatsache beinahe eine gewisse Moral ableiten.)

Es wäre wirklich schon die höchste Zeit, auch gegenüber den inländischen Gläubigern, die in ihrem Vertrauen zum Staate diesem ihre Obligationen auslieferten, den Schuldentilgungsdienst zu beginnen. Dies wäre ja auch im Interesse des Staates selbst, wenn er überhaupt Gewicht darauf legt, daß man

ihm noch weiter vertraut. Auf Anfragen bei der Generaldirektion für Staatsschulden erhält man immer nur verdröhnende Antworten. Wir stehen vor den Wahlen. Die Wähler würden gut tun, die Abgeordneten, die mit so vielerlei Versprechungen zu ihnen kommen, anzuhalten, die Sache in der neuen Stupschina nun endlich einmal in Gang zu bringen. Denn es geht ja nicht an, daß der Staat den ausländischen Besitzern von österreichisch-ungarischen Vorkriegsschuldverschreibungen gegenüber seinen Pflichten nachkommt, den eigenen Staatsbürgern gegenüber jedoch nicht. In den anderen Nachfolgestaaten ist diese Angelegenheit schon längst geregelt, so z. B. in der Tschechoslowakei, wo diese Frage geradezu vorbildlich gelöst wurde.

Die Lage in der jugoslawischen Papierindustrie

3. August, 10. August.

Im Vormonat wurden in Ljubljana, Beograd und Zagreb Verhandlungen zwischen den Vertretern der Papierfabriken geführt, deren Hauptzweck Besprechungen über eine Neuordnung und Verbesserung der Verhältnisse war. Nicht allein, daß die jugoslawische Papierindustrie durch die Auslandskonkurrenz bedroht war, auch der scharfe Wettbewerb der heimischen Fabriken untereinander schädigte die Interessen der Fabriken. In dieser Hinsicht wurden Vereinbarungen getroffen. Die Papierfabriken in der kroatischen Papierindustrie ihre Verkaufsorganisation vereinigt und auch einheitliche Verkaufsbedingungen sowie Preise für Packpapier vereinbart.

Eine zweite wichtige Frage, die Erzeugung der Papierfaser, wurde gleichfalls geregelt. Im Lande bestehen 18 Fabriken dieser Art, deren Produktion den Inlandsbedarf weit übersteigt. Es wurde eine Aufteilung des Bedarfs vereinbart und die Erzeugung entsprechend der Kapazität kontingiert.

Es werden auch Vereinbarungen in allen anderen Fragen angestrebt, die jedoch bis jetzt noch nicht getroffen werden konnten. Der Inlandsbedarf an Schreib- und Druckpapier beträgt etwa 600 Waggons jährlich, während sich die Produktion auf 1000 Waggons beläuft. Für die Ausfuhr bleiben somit 400 Waggons. Die Nachbarstaaten, Desterreich und auch die Tschechoslowakei, die selbst über eine große leistungsfähige Papierindustrie verfügen, haben sich gegen den Import durch hohe Schutz-zölle abgeschlossen. Bemerkenswert ist, daß Desterreich und die Tschechoslowakei nach Jugoslawien Papier zu billigeren Preisen einführen, als der Preis in Wien und Prag ist. Dies ist auf die Auslegung der jugoslawischen Zollbehörden zurückzuführen, die nur gefalztes Papier als Schreibpapier und zollgeschützt ansehen, während Desterreich und die Tschechoslowakei Schreibpapier ungefalzt exportieren.

Was Rotationspapier anbetrifft, gab es in Jugoslawien 2 Fabriken, Bevoe und Bapa, die solches Papier erzeugten und zwar Bevoe 400 Waggons, Bapa 200

Waggons, während der Bedarf 500 Waggons beträgt. Die Zufuhr von Rotationspapier zu ermäßigtem Zollsatz wurde früher nur in jenen Mengen bewilligt, die zur Deckung des Bedarfes erforderlich waren, vom Inland jedoch nicht erzeugt wurden. Nach der Stilllegung der Bapa-Fabrik nahm die Fabrik in Bevoe bedeutende Investitionen vor, um ihre Kapazität auf 900 Waggons zu erhöhen. Inzwischen wurde jedoch die Einfuhr von Rotationspapier zum ermäßigten Zollsatz von 1 Goldbinar pro 100 Kilogramm gestattet, wodurch die Bevoe-Fabrik in bezug auf Rotationspapier auf starke Absatzschwierigkeiten gestoßen sind.

Die Kohlenförderung in Slowenien

Laut einer statistischen Tabelle betrug die Kohlenförderung in den Bergwerken Sloweniens im Monate Juni d. J. 132.021 gegenüber 136.403 Tonnen in der gleichen Periode des Vorjahres, ist also etwas zurückgegangen, wohl ist sie aber etwas größer als im heurigen Mai. Die Eisenbahnen bezogen im Juni 59.523 Tonnen (im Mai 63.063), die Schifffahrt 390 (100), die Industrie 47.915 (60.063), die übrigen Kunden 8106 (9226), in das Ausland wurden 4402 (3023) ausgeführt und die Kohlenwerke verbrauchten 9700 (9068) Tonnen. Zusammen wurden also abgegeben 130.115 (135.943) Tonnen. Da die Abgabe die Förderung überstieg, vermehrten sich die Vorräte um 1912 auf 71.205 (69.293) Tonnen. In der ersten Jahreshälfte betrug die Kohlenproduktion in Slowenien 891.137 gegenüber 794.026 Tonnen in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die Produktion stieg also um 97.111 Tonnen oder um 12.2%. In den slowenischen Bergwerken waren im Monate Juni nebst der erforderlichen Zahl von Beamten und anderen Kräften 8370 Arbeiter beschäftigt. Auf eine Arbeitskraft entfielen im Monat Juni fast 16 Tonnen Kohlenförderung, was einer Jahresproduktion von 192 Tonnen entspricht. Die durchschnittliche Kohlenförderung im Jahre 1926 betrug 165 und vor dem Kriege 220 Tonnen. Wir nähern uns also allmählich der Friedensproduktion.

Der neue Vizegouverneur der Nationalbank. Auf der gestern in Beograd stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde zum Vizepäsidenten und stellvertretenden Vizegouverneur der Präsident des Verbandes der Exporteure Herr Djuba Srećković gewählt.

Stille Liquidierung der Merkantbank. Die Merkantbank in Kofeje, die vor einigen Jahren mit heimischem Kapital gegründet wurde und deren Papiere unter Paris auf der Börse in Ljubljana kotieren, ist schon vor längerer Zeit in Schwierigkeiten geraten, die jetzt zur Liquidierung des Instituts führen werden. Es wurde ein Einvernehmen dahin erzielt, daß ein Konsortium der Hauptgläubiger die kleinen Gläubiger und Einleger vollauf befriedigen wird. Auf diese Weise wird ohne jegliche Erschütterung unseres Wirtschaftslebens eine stille Liquidierung der Bank durchgeführt werden.

Zum Konkurs der „Slavenska banka“. Wie aus Zagreb berichtet wird, findet heute den 20. d. in den Amtsräumen die Liquidierungsversammlung der Gläubiger der „Slavenska banka“ statt. Der Versammlung dürfte auch Herr Srećković als Vertreter der Wiener Länderbank beizohnen.

Kapitalerhöhung der Destla-A.G. Auf der für den 3. September anberaumten Generalversammlung des großen Holzindustrieunternehmens Destla-A.G. in Ljubljana wird u. a. auch die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 auf 3 Millionen Dinar vorgeschlagen werden. Die Kapitalerhöhung ist durch die beschlossene Errichtung einer Zündholzfabrik in Novo mesto bedingt, in der nebenbei auch Wachsylinder hergestellt werden sollen. In diesem Unternehmen wird auch ausländisches Kapital interessiert sein.

Leipziger Messe

Jahrespreisermäßigung auf den sübslawischen Bahnen für Besucher der Leipziger Messe. Die Generaldirektion der Staatsbahnen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen hat den Besuchern und Ausstellern der Leipziger Messe, welche vom 28. August bis 3. September l. J. stattfinden, auf die normalen Fahrpreise eine Ermäßigung von 25% bewilligt. Die Jahrespreisermäßi-

gung ist vom 24. August bis 9. September gültig. Die Reisenden kaufen bei der Ab-fahrt bzw. Grenzstation auf Grund der Messelegitimationen des Messeamtes gegen Bezahlung von 150% der normalen Preise eine weiße Karte, welche auch für die unentgeltliche Rückfahrt gültig ist, sobald auf der Messelegitimation vom Messeamt bestätigt ist, daß sie die Messe besucht haben. Die Legitimationen des Leipziger Messeamtes müssen bei Hinfahrt und Rückfahrt von der Kasse der Bahnstation mit dem Tagesstempel versehen werden. Nähere Auskünfte erteilt die ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Messeamtes für den Kreis Maribor: „Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel“, Maribor, Trg Svobode 3.

Partplatz für Privatkraftwagen am Ausstellungsgelände der Leipziger Technischen Messe. Für die mit Kraftwagen zur Leipziger Messe kommenden Besucher wird auch gelegentlich der am 28. August beginnenden Herbstmesse am Ausstellungsgelände der Technischen Messe wieder ein Partplatz für Privatautos eingerichtet. Zur letzten Frühjahrsmesse machten von dieser Einrichtung, die völlig kostenlos ist, mehr als 4600 Kraftwagen Gebrauch.

Aus aller Welt

Jeder vierte Wiener ein uneheliches Kind

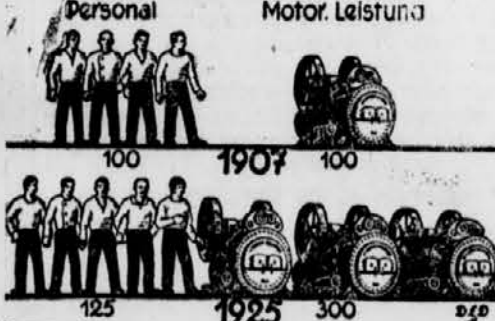
Anlässlich des vor einigen Tagen in Wien abgehaltenen Kongresses für Bevölkerungspolitik und Kinderfürsorge wurde festgestellt, daß Desterreich in ganz Mitteleuropa den größten Prozentsatz von unehelichen Kindern aufzuweisen hat. Hierüber wurden nur die Durchschnittszahlen von ganz Desterreich berücksichtigt, und es ist gewiß nicht uninteressant, in dieser Hinsicht speziell auf die Wiener Verhältnisse näher einzugehen, da ja Wien mit seinen 1.872.278 Bewohnern fast ein Drittel der österreichischen Gesamtbevölkerung umfaßt. Man sollte annehmen, daß bei dem ständigen Geburtenrückgang in Wien, der auch im abgelaufenen Jahr eine weitere starke Zunahme erfahren hat, auch die Zahl der unehelichen Geburten in Wien obwohl absolut, als auch relativ im Verhältnis zu den ehelichen Geburten in den letzten Jahren eine ständige Abnahme erfährt. Bemerkenswerter Weise kann man aber gerade das Gegenteil feststellen, denn trotz dem all gemeinen Geburtenrückgang nehmen die unehelichen Geburten in den letzten Jahren absolut und relativ genommen zu! Im Jahre 1922 wurden in Wien insgesamt 30.444 Lebendgeburten gezählt, davon waren 4906 Geborene uneheliche Kinder, durchschnittlich war also in diesem Jahr jedes sechste in Wien geborene Kind unehelicher Abstammung. Im abgelaufenen Jahr nun wurden in Wien nur mehr 23.078 Lebendgeburten gezählt und davon waren 5007 Geborene uneheliche Kinder! Während im Laufe der letzten vier Jahre in Wien allgemein ein Geburtenrückgang von 26 Prozent eingetreten ist, hat sich die Zahl der unehelichen Geburten nicht nur relativ, sondern sogar absolut (um 101 Geburten) erhöht. Im abgelaufenen Jahr war nicht mehr jedes sechste Neugeborene, sondern fast jeder vierte neugeborene Wiener ein uneheliches Kind.

Ein origineller Fisch

Die „Mlegenden Fische“ bei Florida, die sich aus dem Wasser erheben und etwa 100 Meter weit fliegen können, sind gewiß eine Besonderheit im Reich der Fische, aber eine weit größere Merkwürdigkeit bildet der in Ceylon und Australien vorkommende Fisch Perichthys volitans, von dem der schwedische Forschungsreisende E. M. Sjöberg eine interessante Schilderung gibt. Dieser Fisch ist ein höchst seltsames Geschöpf, nicht bloß durch sein Aussehen, sondern auch dadurch, daß er mit seinen kolossalen, auf dem höchsten Teil des Kopfes sitzenden Augen, die mit Lidern versehen sind, einen Menschen neugierig betrachtet. Sein Körper ist eine Art Mittelglied von Kröte und Fisch. Er lebt in den Flüssen und den ringsum liegenden Schlammgräben. Auf den letzteren bewegt er sich sprunghaft vorwärts, was komisch aussieht. Seine Brustflossen sind außerordentlich entwickelt und tun Dienst als Hebelorgan, womit er den Vorderleib aus der schlammigen Masse hebt. Im selben Augenblick macht er eine kräftige Bewegung mit dem Schwanz und schnellst sich auf diese Art vorwärts. Doch noch mehr. Der Perichthys

Menschliche und motorische Arbeitskraft in Handwerk und Industrie

nach den Betriebszählungen von 1907 u. 1925 (1907-100)



Während einst nur Wind und Wasser neben der tierischen Arbeitskraft dem Menschen als Kraftquellen zur Verfügung standen, hat es heute den Dampf, das Gas, das Öl und die Elektrizität in seinen Dienst gestellt. Im Durchschnitt besitzt heute jeder vierte Betrieb einen Motor, und auf jede einzelne menschliche Kraft kommen 1 1/2 Pferdestärken Kraftmaschinenleistung.

ausfließt auch auf die Mangrovebäume, wobei seine Brustfloßen als Saugapparate dienen. Als Dr. Möbberg einst in Nordwestaustralien in seinem Boot bei Untersuchung der Uferfauna in einem Mangrovebusch fuhr, fiel plötzlich ein Regen von lebenden Fischen in sein Boot, dieses in ein Aquarium verwandelnd. Es waren Periophthalmus, die ihr Heil in der Flucht vom Baum ins Wasser suchten.

Eine Erklärung dafür, daß dieser Fisch so lang auf dem Trockenen leben kann, findet man darin, daß er in seinen dicht schließenden Kieferhöhlen eine ziemlich Portion Wasser aufnimmt, bevor er sich auf den Baum hinaufwindet. Dort liegen die originalen Fische massenhaft am Ufer, auf einem Holzstamm festgefaßt, um sich zu sonnen. Alle tauchen den Schwanz ins Wasser, denn sie atmen mit dem Schwanz. Man hat festgestellt, daß sich ein gewaltiges Blutgefäß bis in die Schwanzspitze verzweigt und daß die Sauerstoffaufnahme auf dem etwas ungewöhnlichen Wege durch den Schwanz erfolgt. Nach alledem kann der Periophthalmus als das größte Original im Reich der Fische bezeichnet werden.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Heute Freitag zum letzten Male:

„Orlansländer“

Konrad Veidt's beste und stärkste Rolle. Niemand soll es versäumen, diesen Film, der in Bezug auf Darstellung einzig dasteht, sich anzusehen. Am Samstag den 20. d. ruht der Film:

„Schatten des Ostens“

Ein Filmdrama mit wunderschöner Handlung, echt orientalischer Pracht und Ausstattung. Hervorragende Darstellung. Indien, das mystische Wunderland, das Land der ungelösten Geheimnisse. Ein Reicher heiratet eine Eingeborene, die sich von ihrem Gatten hintergangen fühlt und deshalb Selbstmord begeht. Der Mann wird, als er eine Weihe zur Frau nimmt, von dem Schatten der ersten Frau verfolgt, allerlei geheimnisvolle Vorgänge quälen ihn und rauben ihm die Ruhe. Eine Bilderfolge von blendender Pracht des Orients muß das Entzücken jedes Zuschauers hervorrufen. Sympathische Darsteller.

BURG-KINO.

Heute Freitag und morgen Samstag gelangt der beliebte Film:

„Die Hörherd“

mit Harry Liedtke und Lya Mara zur Vorführung. Die Tatsache, daß dieser Film nun schon zum zweiten Male wiederholt wird und immer den gleichen Erfolg hat, ist der deutlichste Beweis für die Qualität dieses Werkes.

Ab Sonntag den 21. bis Mittwoch den 24. d. läuft der herrliche, in der Darstellung überaus gewaltige Film: „Der Wildschütz“

„Der Wildschütz“

In der Reprise. Ebenfalls ein Film, der auch in der Wiederholung stärksten Erfolg haben wird. Dafür bürgt schon sein eigenartiges Milieu, das sich in wildromantischer Gebirgsgegend bewegt.

KINO „APOLO“

Ab heute Freitag der interessante Film:

„Der Held des Westens“

ein spannender Abenteuerfilm aus dem Leben eines Vagabunden, mit dem berühmten und sympathischen

Wilton Sills in der Hauptrolle. Sensationen und Kämpfe mit packendem dramatischen Inhalt. Herrliche Bilder aus amerikanischen Gegenden, aus dem endlosen Urwald. Eine Liebes- und Abenteuergeschichte, wie sie sich nur im Westen zutragen kann. In diesem Milieu bewegt sich Wilton Sills als Ketter in der Not, kämpft um seine Sicherheit, um sein Leben und rettet auch dessen Vater aus großer Bedrängnis.

KINO DIANA STUDENCL

Bis einschließlich Freitag gelangt der große Kog-Film:

„Tom, Tony und Tiger“

mit Tom Mix in der Hauptrolle zur Vorführung. Hervorragend schöne Handlung, Abenteuerstücke des berühmten Reiters, seines Pferdes und des klugen Hundes.

Vom 20. bis einschl. 23. August:

„Die Todesfahrt des U-Bootes 777“

ein Abenteuerroman in 7 kolossalen, neuen, spannenden Akten.

Hotel Halbwidl

Heute den 20. August ab 20 Uhr

9678

Familienabendkonzert

Musik: Salonkapelle Pečnik. — Schlagerprogramm.

Sonntag: Frühschoppen u. Abendkonzert

Kleiner Anzeiger.

Verstorbene

Achtung! Mein gewesener Vertreter Herr Franz Stebinger wurde aus meinem Dienste entlassen und ist daher nicht mehr berechtigt, Bestellungen für meine Klavierstühle aufzunehmen. Ebenso ist Herr Stebinger nicht berechtigt, in meinem Namen irgendwelche Zahlungen zu empfangen, da ich solche nicht anerkenne. **J. Sancer,** Maribor, specialna trgovina in razposiljalnica glasovirskih in not., Maribor, Mikla ul. 9. 9649

Auswärtige Exzellenz! Kleineres, gutgepflegtes Büro wird billig abgegeben. Nur Raschentschlossene mögen sich wenden an Annoncenexp. Kovacic, Maribor 9658

Realitäten

Besitz, Acker, Wiesen, Obstgarten, Haus, Stallungen, Preis 70.000 Din., verkauft Sepec, Maribor, Grajski trg. 9651

Haus Mitte Maribor, mit Garten, verkauft um 82.000 Dinar Jagorik, Maribor, Lattenbachova ul. 19. 9680

Kleiner Besitz in Bohova, bestehend aus Neubau und ca. 3 Joch Grund, wird verkauft oder verpachtet. Freie Wohnung mit Küche, 3 Zimmer u. Keller. Anfragen bei der „Posojilnica“ im Narodni dom. 9608

Zu verkaufen

Telefunken - Lautsprecher, neu, Marke „Arophon“ (Protos) um Din. 1300. Anfr. bei Jof. Baumelster, Maribor, Aleksandrova cesta 20. 9656

Verschiedene ausgestopfte Vögel und Tiere zu verkaufen. Anfr. Kancelja Scherbaum. 9181

Komplettes Tischlerwerkzeug ist wegen Abreise spottbillig zu verlaufen. **Pravčeva ul. 40. 9687**

Schlafdivan 230, Auszugstisch 240, 4 echte Lederfedern je 100, große Zimmerkredenz, Waschlasten 280, Kleiderkasten, Betten, Klimatrage 150, Küchenkredenz 280, Geschirr. Anfragen Rotovžki trg 8/1 links. 9686

Echte Kärntner Alpenpreisbieren, auch mit Bahn- und Postversand zu äußersten Tagespreisen zu haben bei Ferd. Kaufmann, Maribor, Kralja Petra trg. 9674

Prima Parabeis zum Konserbieren hat billigst abgegeben S. Steinbrenner, Gartenbaubetrieb, Koroska cesta 94. 9637

Zu vermieten

Lokal mit Spezereteinrichtung, geeignet auch für Kantine, an frequentierter Stelle in Ptuj, wird sofort vermietet. Pavle Dostal, Ptuj. 9636

Klavier zu vermieten. Anfr. Verwaltung. 9650

Eine Studentin, 1. bis 3. Kl. Mittel- oder Bürgerschule, wird auf Kost und Wohnung genommen. Anfr. Verv. 9661

Schönes großes Zimmer an einen Herrn oder 2 Schülerinnen aus gutem Haus zu vermieten. Gv. ganze Verpflegung. Unter „Stadtul“ an die Verv. 9662

Zwei Studenten werden in Kost und Wohnung genommen. Anfr. Verv. 9677

Zwei Studenten werden aufgenommen. Zidovska ul. 1/1. 9676

Geschäftslokal mit 2 Zimmern und Küche in Verkehrstraße Maribors zu verpachten. Warenablässe gegen Fakturenpreis. — Anfr. unter „1200 Din.“ an die Verv. 9675

Bürgerhäuser (Studenten) werden in Wohnung und Verpflegung genommen. Anfr. Verv. 9666

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 32/3, 15. 9685

Stellengesuche

Dienstvermittlung Vorber, Bettrinsk ul. 5, empfiehlt selbstständige Köchinnen. 9659

Deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnis und etwas Nähkenntnissen sucht Stelle. Abfr. unter „Kinderliebend“ an die Verv. 9689

Abolventin der 21. Handelschule, slowenisch, deutsch, des Maschinenschreibens und der Stenographie mächtig, sucht Stelle. Anfr. Verv. 9688

Offene Stellen

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Arčevina 111/1, Tür 6, hinter d. Café „Promenade“. 9672

Drogist, jung, wird per sofort gesucht. Drogerija M. Stalič, Zagreb, Mica 6. 9638

Lehrling mit gut. Schulbildung wird aufgenommen bei Jerdo Kaufmann, Kralja Petra trg. 9673

Anständiges Mädchen für alles wird aufgenommen. Vorzustellen vormittags Miklošičeva ul. 2. 1. St., Tür 3. 9628

Frische Hauschneiderin gesucht zum Wäscheausbessern und Kleidernähen. Dobroča cesta 38, Filipič. 9685

Tüchtige Möbeltischler finden dauerhafte gegen gute Bezahlung bei Paiz, Pod mostom 14. 9646

Über 100 Jahre bestehende

Restauration „JANJE“

Zagreb, Nikoličeva ulica 17

ist zu verpachten

Nähere Auskünfte erteilt der Besitzer

9641

Wiener Messe

4. - 11. September 1927

Sonderversammlungen:

Sowjetrussische Ausstellung / Italienische Ausstellung / Japanische Ausstellung

„Technische Neuheiten u. Erfindungen“
Hotel-Bedarfsmesse
Reklameausstellung
Radiomesse / Wiener Pelzmode-Salon

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübergang nach Österreich! Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt! Bedeutende Fahreisbescheinigungen auf den jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Dinar 40.—) bei der Wiener-Messe-Aktiengesellschaft. Wien, VII., Messeplatz sowie während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig. Österr. Messehaus, Hainstraße 16—18 und bei den ehrenmtl. Vertretungen in Maribor: Filiale der Laibacher Kreditbank

„ Erste Jugosl. Transport A.-G., Schenker & Co., Meilingen ul. 16
„ Tujsko-Prometna Zveza za Mariborsko Oblast.

Bestellgeführtes

Kolonialwarengeschäft

en gros

mit eigener Großbäckerei in Slowenien, sucht kapitalstärkige Kompagnons. Gefl. Anfrage unter „Goldgrube“ an die Verwaltung. 9583

Restaur. Emeršič, Aleksandrova c. 18

Heute Samstag ABENDKONZERT. Morgen Sonntag

Früh- und Abendkonzert

Ausgeführt von erstklassigen Musikern.

(Bei jeder Witterung)

Gratis u. franko!

Das wertvollste Buch über Radio

Anfangs September erscheint unser neuer großer **Preis-katalog** in drei Sprachen (serbo-kroatisch, deutsch und ungarisch) mit ca. 300 Abbildungen, Schalt-schemen, Bauplänen und Zeichnungen der besten amerikanischen, englischen u. mitteleuropäischen

RADIO-NEUHEITEN

den wir jedem Interessenten gratis abgeben. Als Anhang zu diesem Katalog verfaßt wir zirka 75 Buchseiten, gemeinverständliche Abhandlungen, aus welchem jeder Laie das scheinbar komplizierte Wesen und die Funktion einer Radioanlage leicht zu begreifen lernt. — Für Radiobesitzer und Selbstbauer oder solche, die es werden wollen, ist dieses Buch unentbehrlich und eine Quelle des Wissens und der Freude.

Aus dem Inhalte des Anhanges:

Radlowellen u. Wellenlängen. Die Radioröhre u. deren Funktion. Der Kophörer und Lautsprecher. Drehkondensator u. Spule, deren richtige Verwendung. Der Niederfrequenztransformator und sein richtiger Anschluß. Diverse Bestandteile Morselehre. Helz- u. Anodenbatterie, Auswahl u. Behandlung. Über moderne Netzanschlußgeräte. Antenne, Erde u. deren Bau. Laden der Accumulatoren direkt aus dem Gleichstromnetz. Weltzeituhr. Ratschläge über Schaltungen zum Selbstbau. — Tabelle der Sendestationen, sowie viele Tabellen, Winke und Ratschläge aus der Radio-Praxis, schließlich ein praktischer Fehlerschlüssel zur Behebung aller Störungen. Dieses Buch ist in Verbindung mit unserem Gratiskatalog, ein aus der Praxis ge-dorener, einzigartiger

Führer durch das Radlowesen.

Als Porto berechnen wir für dieses Buch samt dem Fehlerschlüssel Din 10.— in Geld oder Marken, welche mit Bestimmung eingeschickt werden wollen. Infolge des großen Interesses, das sich für dieses Buch bekundet, dürfte die erste Auflage bald vergriffen sein, weshalb sich Interessenten und Radiofreunde mit der Bestellung beeilen mögen.

KONRATH D. D. SUBOTICA

Radio-Spezialunternehmen und Laboratorium

Pašičeva ulica 1. Telegramm: Konrath Subotica.

Telephon: 6-23. 9679